

# BUNDESGESETZBLATT

## FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1955

Ausgegeben am 7. Dezember 1955

63. Stück

- 226.** Bundesgesetz: Genehmigung des Bundesrechnungsabschlusses für das Jahr 1954.  
**227.** Bundesgesetz: Neuerliche Ergänzung des Feiertagsruhegesetzes.  
**228.** Bundesgesetz: Neuerliche Ergänzung des Feiertagsruhegesetzes.  
**229.** Verordnung: Anerkennung der Anhänger des Religionsbekenntnisses der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (Mormonen) als Religionsgesellschaft.  
**230.** Kundmachung: Abänderung der Kundmachung, betreffend die Erlassung einer Vorschrift über die Fachprüfung für den höheren technischen Agrardienst.  
**231.** Kundmachung: Berichtigung von Druckfehlern im Bundesgesetzblatt.

### 226. Bundesgesetz vom 18. November 1955 über die Genehmigung des Bundesrechnungsabschlusses für 1954.

Der Nationalrat hat beschlossen:

Dem vom Rechnungshof dem Nationalrat vorgelegten Bundesrechnungsabschluß der Republik Österreich für das Verwaltungsjahr 1954 wird die Genehmigung erteilt.

	Körner			
Raab	Schärf	Helmer	Kapfer	
Drimmel	Maisel	Kamitz	Thoma	
Illig	Waldbrunner	Figl		

### 227. Bundesgesetz vom 18. November 1955, womit das Feiertagsruhegesetz, StGBI. Nr. 116/1945, neuerlich ergänzt wird.

Der Nationalrat hat beschlossen:

#### Artikel I.

Der § 1 des Feiertagsruhegesetzes, StGBI. Nr. 116/1945, in der Fassung des Bundesgesetzes vom 14. Juli 1949, BGBl. Nr. 173, hat zu lauten:

„§ 1. Als Feiertage im Sinne dieses Gesetzes gelten folgende Tage: 1. Jänner (Neujahr), 6. Jänner (Heilige Drei Könige), Ostermontag, 1. Mai (Staatsfeiertag), Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 15. August (Mariä Himmelfahrt), 1. November (Allerheiligen), 8. Dezember (Mariä Empfängnis), 25. Dezember (Weihnachten), 26. Dezember (Stephanstag).“

#### Artikel II.

(1) Dieses Bundesgesetz tritt am 7. Dezember 1955 in Kraft.

(2) Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes sind die Bundesministerien betraut, denen die Vollziehung der in § 2 Abs. 1 des Feiertagsruhegesetzes angeführten Vorschriften obliegt.

	Körner		
Raab	Maisel	Kapfer	
Drimmel	Illig	Waldbrunner	

### 228. Bundesgesetz vom 18. November 1955, womit das Feiertagsruhegesetz, StGBI. Nr. 116/1945, neuerlich ergänzt wird.

Der Nationalrat hat beschlossen:

#### Artikel I.

Dem § 1 des Feiertagsruhegesetzes, StGBI. Nr. 116/1945, in der Fassung der Bundesgesetze vom 14. Juli 1949, BGBl. Nr. 173, und vom 18. November 1955, BGBl. Nr. 227, der die Bezeichnung § 1 Abs. 1 erhält, wird folgender neuer Absatz 2 angefügt:

„(2) Der Karfreitag gilt im Sinne dieses Gesetzes als Feiertag für die Angehörigen der evangelischen Kirchen AB und HB, der Alt-katholischen Kirche und der Methodistenkirche.“

#### Artikel II.

Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes sind die Bundesministerien betraut, denen die Vollziehung der in § 2 Abs. 1 des Feiertagsruhegesetzes angeführten Vorschriften obliegt.

	Körner		
Raab	Maisel	Kapfer	
Drimmel	Illig	Waldbrunner	

**229. Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht vom 27. September 1955, betreffend die Anerkennung der Anhänger des Religionsbekenntnisses der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (Mormonen) als Religionsgesellschaft.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874, RGBl. Nr. 68, betreffend die gesetzliche Anerkennung von Religionsgesellschaften, wird verordnet wie folgt:

Die Anerkennung der Anhänger der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen) als Religionsgesellschaft unter der Bezeichnung „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, österreichischer Distrikt“ wird hiemit ausgesprochen.

Drimmel

**230. Kundmachung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vom 15. Oktober 1955, womit die Kundmachung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vom 7. Dezember 1948, BGBl. Nr. 16/1949, betreffend die Erlassung einer Vorschrift über die Fachprüfung für den höheren technischen Agrardienst abgeändert wird.**

§ 2 Abs. 4 der Kundmachung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vom 7. Dezember 1948, BGBl. Nr. 16/1949, betreffend die Erlassung einer Vorschrift über die Fachprüfung für den höheren technischen Agrardienst, hat zu lauten:

„(4) Die Prüfungskommission besteht aus dem Vorsitzenden und den jeweils erforderlichen, höchstens jedoch sechs Prüfungskommissären. Den Vorsitz bei der Prüfung führt der Leiter der Abteilung für die technisch-wirtschaftlichen Angelegenheiten der Bodenreform des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft oder der vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft bestellte Stellvertreter des Vorsitzen-

den. Die Zahl der Prüfungskommissäre aus den Gegenständen der Agrartechnik (§ 4 Abs. 2 A Punkt I bis III, B und C Punkt I bis IV), höchstens fünf, wird fallweise vom Vorsitzenden über Vorschlag des Landeshauptmannes jenes Bundeslandes festgelegt, in welchem der Prüfungsbewerber bedientet ist. Sie sind in der Regel dem Stande der Beamten des höheren technischen Agrardienstes oder eines verwandten Dienstzweiges, ein Prüfungskommissär ist dem Stande der rechtskundigen Beamten zu entnehmen.“

Thoma

**231. Kundmachung des Bundeskanzleramtes vom 23. November 1955, betreffend die Berichtigung von Druckfehlern im Bundesgesetzblatt.**

Auf Grund des § 2 Abs. 4 des Bundesgesetzes vom 7. Dezember 1920, BGBl. Nr. 33, über das Bundesgesetzblatt, wird kundgemacht:

1. Im Bundesgesetz vom 26. Juli 1946, BGBl. Nr. 156, über die Rückstellung entzogener Vermögen, die sich in Verwaltung des Bundes oder der Bundesländer befinden (Erstes Rückstellungsgesetz), ist nach dem Titel einzufügen:

„Der Nationalrat hat beschlossen:“

2. Das Bundesgesetz vom 13. Juli 1955, BGBl. Nr. 148, über die Bewertung von Vermögensschaften (Bewertungsgesetz 1955), ist wie folgt zu berichtigen:

a) Im § 26 hat es statt „§ 11 Abs. 3“ richtig „§ 11 Abs. 4“ zu lauten.

b) Im § 69 Z. 4 ist nach dem Worte „Person“ ein Beistrich zu setzen.

3. Im Bundesgesetz vom 8. September 1955, BGBl. Nr. 184, zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der Oesterreichischen Nationalbank (Nationalbankgesetz 1955) hat es im § 18 Abs. 1, erster Satz, statt „vorgeschlagen“ richtig „vorschlagen“ zu lauten.

Raab